

INHALT

| | |
|-------------------------|-----|
| Quellenangabe | XIV |
| Einleitung | 1 |

ERSTES BUCH

Von den Traditionen zur Tradition

Erster Abschnitt

Das Kerygma der Apostel — die Urform der lebendigen Überlieferung

| | |
|---|----|
| 1. Der Überlieferungsbegriff von David Friedrich Strauß | 7 |
| 2. Die durch die Straußsche Mythentheorie heraufbeschworene neue Problematik mit Bezug auf die lebendige Überlieferung | 9 |
| 3. Die Kuhnsche Kritik der Mythentheorie von David Friedrich Strauß | 12 |
| 4. Auf dem Weg zum apostolischen Kerygma | 13 |
| 5. Die Apostelgeschichte als Quelle des apostolischen Kerygmas | 16 |
| 6. Das apostolische Kerygma von der Geschichte Jesu als Heilsgeschichte | 16 |
| 7. Die Übereinstimmung der Evangelien mit dem apostolischen Kerygma in der Auffassung der Geschichte Jesu als Heilsgeschichte | 19 |
| 8. Die Übereinstimmung des apostolischen Kerygmas und der Evangelien über das Wesen der heiligen Geschichte | 24 |
| 9. Nicht die alttestamentliche Prophetie gestaltet die mythische „Geschichte“ Jesu, sondern die Geschichte Jesu macht die Weissagungen des Alten Testaments erst verständlich | 28 |
| 10. Die lebendige Überlieferung in ihrem Verhältnis zur Geschichte Jesu | 36 |
| 11. Das Schöpferische und Lebendige der apostolischen Glaubensverkündigung | 40 |
| 12. Das Neue in der Bestimmung des Wesens der lebendigen Überlieferung vom Glauben an Jesus den Christus | 43 |
| 13. Das Ergebnis | 44 |

Zweiter Abschnitt

Das Wort Gottes

enthalten teils in der Heiligen Schrift, teils in den mündlichen Überlieferungen

| | |
|--|----|
| 1. Die Überlieferung als Inbegriff der nicht geschriebenen Traditionen — eine Teilquelle des Wortes Gottes | 48 |
| 2. Das Dogma ist Wort Gottes. Der Formalbegriff des Dogmas | 49 |
| 3. Die Scheidung von Kirche im relativen und absoluten Sinne | 54 |
| 4. Die Überlieferung als Quelle des Dogmas | 56 |
| 5. Die mündliche Überlieferung und ihr Verhältnis zur Kirche als Glaubensquelle der Kirche | 62 |
| 6. Der geistesgeschichtliche Ort dieses Überlieferungsbegriffes | 69 |

Dritter Abschnitt

Die lebendige Überlieferung als das Prinzip der im Leben der Kirche
vor sich gehenden Fortpflanzung des Wortes Gottes

1. Die Kirche als die lebendige Trägerin des Wortes Gottes 71
2. Das neue Verhältnis von Schrift und Überlieferung 72
3. Die aus den beiden Überlieferungsbegriffen sich ergebende Aporetik
der Traditionslehre Kuhns 75

Vierter Abschnitt

Die Unterscheidung von lebendiger Überlieferung als regula fidei
und von dokumentarischer Tradition als Beweisquelle

1. Die lebendige Überlieferung als regula fidei 77
2. Die Heilige Schrift und die dokumentarische Tradition als dogmatische
Beweisquellen 79

Fünfter Abschnitt

Auf dem Wege zum neuen Verständnis der lebendigen Überlieferung

- Einleitung 83
1. Die dialektische Klärung der Frage nach den Quellen des christlichen
Glaubens 83
 2. Der dogmatische Ausgangspunkt des neuen Überlieferungsbegriffs 85
 3. Das reformatorische Formalprinzip — der dialektische Gegensatz des
neuen Verständnisses der Tradition 87
 4. Die Kritik des reformatorischen Prinzips der sufficientia sacrae Scrip-
turae 87
 5. Die Traditionen als schriftergänzende Quelle der christlichen Wahrheit 90

Sechster Abschnitt

Die lebendige kirchliche Überlieferung als das Formalprinzip des
Katholizismus

1. Der Ausgangspunkt des neuen Überlieferungsbegriffes 96
2. Ist die Heilige Schrift die alleinige Norm unseres Glaubens und die
Richterin in Glaubenssachen? 98

Siebter Abschnitt

Die Überlieferung als Quelle des Glaubens und als das objektive
Prinzip der Erkenntnis der Heiligen Schrift

1. Die relative inhaltliche Vollständigkeit der Heiligen Schrift als Voraus-
setzung des neuen Überlieferungsbegriffes 106
2. Die Fortdauer des apostolischen Kerygmas im Raume der Kirche 113
3. Die Überlieferung als Quelle des Glaubens und als das objektive
Prinzip der Erkenntnis der Heiligen Schrift 117
4. Das Ergebnis 119

Inhalt

| | |
|---|-----|
| 5. Das ungeklärte Verhältnis von lebendiger Tradition und den nicht geschriebenen Traditionen | 120 |
| 6. Die dialektische Vermittlung der beiden Überlieferungsbegriffe | 123 |
| 7. Das neue Verständnis der Heiligen Schrift. Die Bibel als instrumentum doctrinae | 126 |

Achter Abschnitt

Die theologische Begründung des kirchlichen Traditionsprinzips

| | |
|--|-----|
| 1. Das neue Verständnis der Überlieferung im Lichte der Heiligen Schrift | 129 |
| 2. Das neue Verständnis der Überlieferung im Lichte der altkirchlichen Theologie | 130 |

Neunter Abschnitt

Die Interpretation der dogmatischen Entscheidungen des Trienter Konzils über die Heilige Schrift und die nicht geschriebenen Überlieferungen

| | |
|--|-----|
| 1. Die ursprüngliche Form der Erhaltung und Fortpflanzung der göttlichen Offenbarung und ihr Verhältnis zu der späteren Erhaltungsform durch heilige Schriften | 147 |
| 2. Die Väterlehre über Schrift und Tradition als die Quellen der christlichen Offenbarung | 149 |
| Die apostolische Überlieferung — das Formalprinzip des Glaubens und die auktoritative Interpretation der Heiligen Schrift | 149 |
| 3. Die kirchliche Lehrverkündigung | 150 |
| 4. Die Interpretation der Trienter Dekrete über die Heilige Schrift und die nicht geschriebenen Überlieferungen | 155 |

Zehnter Abschnitt

Die Rechtfertigung des kirchlichen Traditionsprinzips

| | |
|--|-----|
| 1. Das neue Verständnis der Überlieferung und seine spekulative Begründung | 161 |
| 2. Die Einwände gegen die mündliche Überlieferung: | |
| I. Die mündliche Überlieferung durch die Heilige Schrift ersetzt? | 162 |
| II. Die inneren Gründe, die gegen die weitere Fortpflanzung der Offenbarung durch das lebendige Wort sprechen | 163 |
| 3. Die reformatorische Kritik am Formalprinzip des Katholizismus geht von einem unhaltbaren Traditionsbegriff aus | 163 |
| 4. Die mündliche Überlieferung kein komplizierter Lehrbegriff | 165 |
| 5. Das Überliefern durch das lebendige Wort und seine Kontrolle durch schriftliche Dokumente, in denen es seinen Niederschlag findet | 165 |
| 6. Die Heilige Schrift ersetzt die lebendige Überlieferung nicht, sondern bedarf ihrer | 166 |
| 7. Der der Kirche eigene Geist, am Gegebenen festzuhalten | 167 |
| 8. Der Heilige Geist als Grund der Treue der kirchlichen Überlieferung | 168 |
| 9. Die kirchliche Auktorität — der Garant für die Treue der lebendigen Überlieferung | 169 |

Elfter Abschnitt

Das Wesen der kirchlichen Überlieferung

| | |
|---|-----|
| 1. Das Gott-Menschliche als das Konstruktionsprinzip der Überlieferung | 171 |
| 2. Die lebendige Auktorität der Kirche — das menschliche Moment der kirchlichen Überlieferung | 172 |
| 3. Die lebendige Überlieferung — ein der Kirche stets gegenwärtiger, unmittelbarer Besitz der christlichen Wahrheit | 173 |
| 4. Der geistesgeschichtliche Hintergrund des Kuhnschen Begriffes von lebendiger Überlieferung | 174 |
| 5. Das göttliche Moment der Überlieferung | 177 |

ZWEITES BUCH

Die lebendige Überlieferung als die objektive Dialektik der christlichen Offenbarung

| | |
|----------------------|-----|
| Einleitung | 183 |
|----------------------|-----|

Erster Abschnitt

Die Entwicklung der christlichen Offenbarung als Entfaltung des ursprünglichen christlichen Bewußtseins

Der Entwicklungsbegriff nach der ersten Auflage der „Dogmatik“

| | |
|---|-----|
| 1. Der geistesgeschichtliche Ort dieses Entwicklungsbegriffes | 184 |
| 2. Die Entwicklung als formale Entfaltung der christlichen Offenbarung im christlichen Bewußtsein | 185 |

Zweiter Abschnitt

Die Entwicklung der Offenbarung als objektive Entfaltung der christlichen Wahrheit

Der Entwicklungsbegriff der zweiten Auflage der „Dogmatik“

| | |
|---|-----|
| Einleitung | 188 |
| 1. Die Möglichkeit einer Entwicklung der Offenbarung | 189 |
| 2. Die Notwendigkeit einer Entwicklung der Offenbarung | 194 |
| 3. Die Entwicklung der christlichen Offenbarung in ihrer geschichtlichen Form | 203 |

Dritter Abschnitt

Die Entwicklung des kirchlichen Dogmas als objektive Dialektik der christlichen Wahrheit

| | |
|---|-----|
| 1. Was heißt dialektisch? | 211 |
| 2. Die Dialektik Kuhns in ihren geisteswissenschaftlichen Voraussetzungen | 213 |
| 3. Die Dialektik des natürlichen Vernunftglaubens | 221 |

Vierter Abschnitt

Die Dialektik des übernatürlichen Offenbarungsglaubens

| | |
|---|-----|
| 1. Die Eigenständigkeit einer Dialektik des Offenbarungsglaubens . . . | 227 |
| 2. Die doppelte Form der Dialektik des Offenbarungsglaubens: die Dialektik des Glaubens und die Dialektik der Wissenschaft des Glaubens | 230 |
| 3. Die Gesetze, die die Dialektik des übernatürlichen Offenbarungsglaubens bestimmen | 232 |

Fünfter Abschnitt

Die dialektische Bewegung des übernatürlichen Offenbarungsglaubens

| | |
|---|-----|
| 1. Das Ringen um das Prinzip der dialektischen Entwicklung . . . | 237 |
| 2. Der Vorgang des dialektischen Prozesses des übernatürlichen Glaubens | 246 |
| 3. Das Verhältnis des dialektisch entwickelten zum dialektisch unentwickelten Glauben | 249 |

Sechster Abschnitt

Die Dialektik der Wissenschaft des Offenbarungsglaubens

| | |
|---|-----|
| Einleitung | 254 |
| 1. Die Immanenz des Glaubens und Wissens als Voraussetzung der Dialektik der Glaubenswissenschaft | 254 |
| 2. Das dogmatisch-dialektische Verfahren | 259 |

Siebter Abschnitt

Die Tradition als Quelle des dogmatischen Beweises

| | |
|--|-----|
| 1. Der Schriftbeweis | 269 |
| 2. Der Traditionsbeweis | 276 |
| 3. Das Verhältnis des Schrift- u. Traditionsbeweises | 283 |
| Rückblick und Ausblick | 285 |

Anhang

| | |
|--|-----|
| I. Vorlesungen über Dogmatik von Dr. Johannes Kuhn, Tübingen 1840 | 301 |
| II. Katholische Dogmatik von Prof. Dr. von Kuhn, vorgetragen 1856/1857 | 325 |
| III. Diktat der Dogmatikvorlesungen von Joh. Kuhn, 1861/62 . . . | 329 |
| IV. Diktat der Dogmatikvorlesung von Joh. Ev. Kuhn, 1864/1865 . . . | 338 |
| Personenregister | 355 |
| Sachregister | 357 |